

# Notizen aus Deutschland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **46 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Notizen aus Deutschland

### Rückblick nach 25 Jahren

Vier von zehn Wohnungen wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört. Insgesamt fielen drei Millionen Wohnungen in Schutt und Asche. Je Einwohner entfiel im Bundesgebiet nach Kriegsende ein Trümmerberg von 13,5 cbm. Von den Grossstädten waren Köln und Dortmund mit 31,2 beziehungsweise 30,9 cbm je Einwohner am schwersten betroffen. Kleinere Städte, wie Giessen (34,4 cbm), Düren (33,1 cbm), Datteln (32,7 cbm) oder Würzburg, waren noch schwerer verwundet worden.

Während des ganzen Krieges wurden 131 Städte durch Grossangriffe betroffen, davon Berlin 29mal, Braunschweig 21mal, Ludwigshafen und Mannheim 19mal, Köln, Kiel, Frankfurt/Main je 18mal, Hamburg und München je 16mal, Koblenz und Hamm je 15mal, Hannover und Magdeburg je 11mal. Dresden wurde durch einen Grossangriff ausgelöscht. Kleinere Angriffe genügten, um Städte wie Würzburg, Pforzheim, Emden oder Wesel dem Erdboden gleichzumachen.

### Heute: Es geht (den meisten) wieder gut

Von 100 Haushalten in der Bundesrepublik verfügen 87 über mindestens ein Sparbuch, 51 über mindestens einen Le-

bens-, Aussteuer- oder Ausbildungsver-sicherungsvertrag, 49 über eine Sterbe-geldversicherung, 38 über Haus- und Grundbesitz, 21 über mindestens einen Bausparvertrag und 18 über Wertpapiere. Das geht aus der Einkommens- und Ver-brauchsstichprobe des Statistischen Bun-desamtes hervor.

### Mehr Bäume für die Städte

Der Senator für Bau- und Wohnungs-wesen von Berlin hat einen Aufruf erlas-sen, mehr Bäume zu pflanzen, um der Verunreinigung der Luft Einhalt zu ge-bieten. Er appellierte an die Wohnungs-unternehmen, die Wohnbaugenossen-schaften, die Bezirksämter, die Architek-ten und Planer neuer Wohnanlagen, mehr als bisher Bäume zu pflanzen. Die Men-schen werden dankbar sein für jeden neuen Baum, der in den nächsten Jahren sein Blattwerk ausbreitet.

### Gemeinnütziger Wohnungsersteller verbessert Dienst am Mieter

Zur Verbesserung des Kundenservices und zur Betreuung der Mieter, insbeson-dere der älteren Menschen, und als Bin-deglied zwischen Mieterschaft, Verwal-tung und Behörden sollen in grösseren Wohnanlagen der gemeinnützigen Unter-nehmensgruppe «Neue Heimat» künftig Sozialpfleger eingesetzt werden. Ausser-dem werden in den Wohnanlagen Mieter-beiräte berufen. Die Beiräte sollen in

Verbindung mit der Wohnungsverwal-tung die gemeinsamen Interessen aller Mieter wahrnehmen, so zum Beispiel in Fragen der Gemeinschaftseinrichtungen, der Nutzung der Grünanlagen und Kin-derspielplätze.

Die Unternehmensgruppe hat im Jahre 1970 41 Millionen DM für Instandhal-tung des Wohnungsbestandes aufgewen-det. Darüber hinaus sind Modernisie-rungsmassnahmen zur Wertverbesserung älterer Wohnungen durch Einbau von Zentralheizungen und Bädern weiter ver-stärkt worden.

### Trend zur Eigentumswohnung

In ihrem Geschäftsbericht stellte die Niedersächsische Heimstätte, Hannover, fest, dass die Nachfrage nach Eigentums-wohnungen unvermindert anhält. Bevor-zugt werden Wohnungen mit vielfältigen Gemeinschaftseinrichtungen, so dass die neuen Planungen ein zentrales Heizwerk, Garagenanlagen, Sauna, Schwimmbecken und ein Gemeinschaftshaus vorsehen. Auch Atelierwohnungen im Dachge-schoss sind sehr gefragt. Mit dem Bau von Wohnungen in terrassierter Form wurde ebenfalls begonnen. Wie das Stati-stische Landesamt Nordrhein-Westfalen feststellt, wurden bei der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968 in Nordrhein-Westfalen bereits insge-samt 65 500 Eigentumswohnungen (1961 7100) festgestellt. Somit erhöhte sich der Bestand an Eigentumswohnungen seit 1961 um mehr als das Neunfache.

## günstige Sonderangebot Rest-Tapeten

in Partien ab 50 Rollen. Anfragen bitte an

Kordeuter AG, 8022 Zürich, Talstrasse 11, Tel. 051 256690



... für gute Clichés und Fotolithos zu

Pesavento + Co  
Clichés - Fotolithos  
Bluntschlisteig 1, 8027 Zürich  
Telefon 051 - 3615 50

## xylophene SOR8

bekämpft zuverlässig Hausbock und Holzwurm in Dachstühlen usw.  
Beratung und Ausführung von Sanierungsarbeiten  
Dr. R. Maag AG, 8157 Dielsdorf, Tel. 051 941255